



Der gelbe Sack

Benutzte Einwegverpackungen werden durch die Hersteller und Vertreiber über den gelben Sack von den Endverbrauchern, also den Bürgern zurückgenommen. Die Sammlung, Sortierung und Verwertung der Verpackungen erfolgt außerhalb der kommunal organisierten Abfallentsorgung durch rein privatwirtschaftliche Entsorgungssysteme. In NRW sind dies zur Zeit das Duale System Deutschland, Interseroh, Eko-Punkt und die Landbell AG. Sie können die Systeme an ihren Logos erkennen. Das bekannteste ist der Grüne Punkt, der von vielen anderen Systemen mitbenutzt wird.



Was bedeuten „Der Grüne Punkt“ und das „DSI“-Logo?

Hersteller von Einwegverpackungen zahlen eine Lizenzgebühr und bekommen für ihre Verpackung ein Logo. Es bedeutet, dass diese Verpackungen in den gelben Sack, die Papiertonne oder den Altglascontainer gehören und einer Verwertung zugeführt werden. Diese Zeichen sind keine Symbole für eine umweltfreundliche Verpackung, denn nur Einwegverpackungen tragen diese Zeichen.



In den gelben Sack gehören:

Einwegverpackungen aus Metall, Kunststoff und Verbundstoffen

✓ Metallverpackungen

z.B. Konservendosen, Kronkorken, Aluminiumfolie, -schalen, -deckel

✓ Kunststoffverpackungen

z.B. Joghurt-, Margarinebecher, Wasch- und Pflegemittelflaschen, Folien, Tragetaschen, Styropor usw.

✓ Verbundstoffverpackungen

(Verpackungen, die aus verschiedenen Materialien zusammengesetzt sind)
z.B. Milchkartons (aus Papier und Kunststoff), Saft-, Kaffee-, Kakaotüten, (Papier, Kunststoff- und Aluminiumfolie), Tiefkühlverpackungen (Papier und Kunststoff)

Nicht in den gelben Sack gehören:

X gefüllte Verpackungen, Altpapier, Altglas, kompostierbare Abfälle, Restmüll, Sondermüll

Gebrauchte Verpackungen kommen restentleert in den gelben Sack, denn die Verpackungen werden recycelt. Restinhalte verschlechtern die Qualität des Recyclats. Wer seine Verpackungen spült, sollte dafür kein frisches Wasser verwenden, sondern gegebenenfalls das Restspülwasser nutzen. Verschiedene Materialien dürfen nicht ineinandergesteckt werden. Eimer von Innenraumfarbe (Dispersionsfarbe) dürfen nur vollständig entleert und trocken in den gelben Sack gegeben werden. PU-Schaumdosen gehören in die Schadstoffsammlung. Öldosen sind bei der Altölsammelstelle oder dem Händler abzugeben.

Eine Grundverteilung der gelben Säcke erfolgt zu Beginn des Jahres. Ausgabestellen für weiteren Bedarf sind in der Gemeinde-/Stadtinformation genannt.



Was ist zu beachten?

Wie bekommt man die gelben Säcke?



Abfallvermeidung geht vor Recycling

Ein Großteil der Einwegverpackungen aus dem gelben Sack kann zwar zu neuen Produkten verarbeitet werden, aber auch hierbei werden Energie und Rohstoffe benötigt. Der beste Abfall ist der, der nicht entsteht! Darum hier noch einige Tipps:

- ✓ Einkaufskorb oder -tasche benutzen
- ✓ Brot und Brötchen im mitgebrachten Beutel einkaufen
- ✓ Obst und Gemüse nicht in Folie eingepackt kaufen
- ✓ Verzicht auf Portionsverpackungen und „Ex-und-Hopp-Artikel“